



Informationshandzettel für Tierbesitzer

Magendrehung

Was bedeutet der Ausdruck Magendrehung beim Hund?

Dieser Ausdruck bezeichnet einen Zustand, bei dem der Magen des Hundes sich durch eine Gasansammlung hochgradig aufbläht und sich infolgedessen um die eigene Längsachse dreht. Die Folge ist eine Abschnürung der Blutgefäße sowie Schmerzen und Schock bis hin zum Kreislaufzusammenbruch mit Todesfolge. Außerdem kann der Mageninhalt nicht mehr durch Erbrechen entleert werden.

Wann und wie entsteht dieser Zustand?

Leider sind die genauen Ursachen für eine Magendrehung beim Hund nicht bekannt. Ursprünglich existierte die Theorie, dass die Magendrehung nach der Aufnahme einer großen Menge Trockenfutter und folgender Aufnahme einer großen Menge Wasser auftrete. Dabei galt die Annahme, dass das Wasser das Trockenfutter zum Quellen brächte und in Verbindung mit viel Bewegung unmittelbar nach Futteraufnahme, Aufgasung und Drehung des Magens erfolgten.

Obwohl dies die häufigste Erklärung ist, gibt es dafür keinen wissenschaftlichen Beweis. Bei den meisten Hunden mit einer Magendrehung ist der Magen nicht übermäßig mit Trockenfutter gefüllt. Der Hund hatte sich auch zuvor nicht intensiv bewegt.

Die neueste Theorie besagt, dass ein Abschlucken von Luft eine wichtige Rolle in der Entstehung der Krankheit spielen soll. Hinzu kommt, dass die Magenkontraktionen ihren regelmäßigen Rhythmus verlieren und dadurch Luft im Magen festgehalten wird. Dies könnte die Drehung auslösen. Allerdings ist im Einzelfall die Klärung der Gründe meist nach wie vor nicht möglich.

Ist die Krankheit so gefährlich, wie man allgemein hört?

Ja. Es handelt sich um die wahrscheinlich gefährlichste Krankheit abgesehen von Verletzungen durch Unfälle. Ihr Hund benötigt sofort und unter allen Umständen tierärztliche Hilfe.

Sind manche Rassen eher davon betroffen?

Ja, statistisch gesehen sind große, tiefbrüstige Hunderassen häufiger betroffen. Dazu gehören der Deutsche Schäferhund, die Dogge, Setter, Retriever, Riesenschnauzer usw. Meist tritt die Magendrehung zwei bis drei Stunden nach einer Hauptmahlzeit auf.

Dies sind die Fakten:

- Die Erkrankung tritt fast ausschließlich bei tiefbrüstigen großen Hunderassen auf.
- Eine Magenaufblähung ohne Drehung findet man häufiger bei kleinen Hunderassen.
- Eines der wichtigsten Anzeichen ist unproduktives Würgen, das heißt, der Hund versucht zu erbrechen, aber höchstens geringe Mengen Speichel werden hochgewürgt
- Der aufgeblähte Magen drückt gegen die hinteren Rippen, so dass der Hund aufgebläht erscheint. Dies sieht man besonders auf der linken Seite. Dort kann durch Fingerklopfen ein Ton wie auf einer Trommel erzeugt werden.
- Der aufgeblähte Magen drückt auch auf das Zwerchfell und erschwert die Atmung.
- Die großen Blutgefäße im Bauchraum werden ebenfalls abgedrückt, wodurch der Kreislauf geschwächt wird und ein Schock entstehen kann.
- Schließlich bricht der Hund zusammen (Kreislaufschock)

Was passiert, wenn der Magen mit Luft aufgeblasen ist?

Das erste lebensbedrohliche Geschehen ist der entstehende Schock. Der gedehnte Magen übt Druck auf die großen Venen des Bauchraumes aus, die das Blut zum Herz zurückführen. Ohne einen ausreichenden Rückfluss von Blut wird der Blutausschuss des Herzens vermindert und die Gewebe bekommen nicht genug Sauerstoff und Nährstoffe. Durch Schäden des Herzmuskels können sich Herzrhythmusstörungen ausbilden, die teilweise auch erst Stunden bis Tage nach der Magendrehung auftreten.

Der reduzierte Blutausschuss des Herzens und der hohe Druck im Magen bewirken, dass die Magenwand nicht mehr ausreichend durchblutet wird. Wenn die Blutzufuhr nicht schnell wiederhergestellt wird, beginnt die Magenwand abzusterben. Dabei kann sie reißen. Bei einer eintretenden Drehung wird auch die Blutzufuhr zur Milz abgeschnitten. Dieses Organ ist mit der Magenwand verbunden und teilt sich mit dem Magen einige große Blutgefäße. Bei einer Magendrehung dreht sich die Milz ebenfalls. Ihre Blutgefäße werden zusammengedrückt und können thrombosieren.

Wenn der Magen sich erweitert, stoppt die Verdauung. Dies führt zu einer Ansammlung von Giftstoffen (Endotoxine), die normalerweise aus dem Magen-Darm-Trakt abtransportiert werden. Diese Giftstoffe aktivieren verschiedene chemische Substanzen, die Entzündungen auslösen. Außerdem werden die Giftstoffe in die Blutbahn aufgenommen. Dies bewirkt Probleme mit der Blutgerinnung, so dass es zu einer unangemessenen Gerinnung in den Blutgefäßen kommt. Dieses Geschehen wird disseminierte intravasale Gerinnung (DIC) genannt und endet in der Regel unbehandelt tödlich. Außerdem kann der Herzmuskel geschädigt werden und Herzrhythmusstörungen auftreten, die zum perakuten Tod führen können.

Was wird getan, um das Leben meines Hundes zu retten?

Es gibt verschiedene wichtige Behandlungsschritte, die schnell eingeleitet werden müssen:

1. Schnelle Schocktherapie mit großer Menge intravenöser Infusion.
2. Druckentlastung des Magens. Dies kann mittels Magensonde, die durch das Maul in den Magen geschoben wird oder durch Abgasung über die Bauchwand mit einer dicken Kanüle geschehen.

3. Zurückdrehen des Magen in seine normale Position. Dazu ist eine Operation mit Bauchschnitt notwendig, die aufgrund der Kreislaufsituation des Hundes leider ein erhöhtes Risiko mit sich bringt.
4. Identifikation nicht mehr durchbluteter Stellen der Magenwand. Diese Lokalisationen bedürfen ebenfalls einer chirurgischen Versorgung.
5. Sind die Gefäße, die zur Milz führen, durch Thromben verstopft, muss auch die Milz entfernt werden.
6. Anschließend wird der Magen an der Bauchwand mit Nahtmaterial befestigt (Gastropexie), um ein erneutes Aufsteigen mit Drehung zu verhindern.
7. Herzrhythmusstörungen (Arrhythmien) werden per EKG diagnostiziert und behandelt. Schwere Arrhythmien können während und in den ersten Tagen nach der Operation vorkommen.
8. Der Hund bleibt je nach Verfassung in der Regel drei Tage stationär, um im Falle von Herzrhythmusstörungen oder Gerinnungsstörungen adäquat behandelt zu werden. Außerdem ist eine intensive medizinische Überwachung notwendig.

Wie hoch ist die Überlebensrate?

Diese hängt stark von der Schwere der Magenaufblähung und des Schocks, der Schnelligkeit der Behandlung und der Anwesenheit anderer Erkrankungen (besonders Herzerkrankungen) ab. Etwa 60 bis 70 % der Hunde überleben.

Was kann getan werden, um einen Rückfall zu verhindern?

Die effektivste Maßnahme ist die oben erwähnte Gastropexie, die chirurgische Anheftung des Magens an die Bauchwand. Sie verhindert keine Aufblähung, aber in den meisten Fällen die erneute Drehung. Der Hund sollte zukünftig eher mehrere kleine als eine große Mahlzeit pro Tag aufnehmen, da große Mengen an Futter zu einem Ausreißen der Naht führen können.

Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Ihr Team aus dem KLEINTIERZENTRUM **GREVEN**